

## Eine Vermisste nach Bootsunglück in Thailand tot geborgen

**Eine der vor Phuket gekenterten europäischen Touristinnen ist tot geborgen worden. Die Nationalität der Frau war nicht bekannt. Die Suche nach den übrigen sechs Vermissten geht weiter.**



Bild: Keystone  
Überlebende wurden an Land gebracht

Die Leiche wurde vom Rettungsteam unweit des Unglücksortes gefunden, wie ein Sprecher der thailändischen Wasserschutzpolizei mitteilte. Von den restlichen sechs Vermissten des verunglückten Tauchboots, darunter zwei Schweizer, fehlt weiterhin jede Spur.

Nach dem Schiffsunglück am Sonntag wurden insgesamt sieben Personen vermisst, darunter drei aus Österreich, zwei aus der Schweiz, eine aus Japan und ein Thailänder. Das Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) bestätigte, dass nach zwei Schweizern gesucht werde.

Unter den Vermissten war entgegen ersten Annahmen kein Deutscher.

Die Behörden zeigten wenig Hoffnung, eines der Opfer lebend bergen zu können. "Wenn die Leichen nicht im Boot eingeschlossen sind, müssten sie innerhalb von 24 Stunden an die Wasseroberfläche kommen", sagte Polizeisprecher Wanlop Phuangbaka.

Den Angaben zufolge war das Schiff auf dem Weg zu den Similan-Inseln, als es in einem plötzlich aufkommendem Sturm vor dem Patong-Strand kenterte. 23 Insassen, die sich auf zwei Schlauchboote gerettet hatten, konnten von Fischern geborgen werden.

In Phuket trafen unterdessen die ersten Angehörigen ein, wie Jürgen Schenker von der Tauchschule "Dive Asia" erklärte. Das knapp 30 Meter lange Boot, die "Choke Somboon", war erst Ende Oktober vergangenen Jahres in Dienst gestellt worden, sagte Schenker weiter.

Es sei am späten Sonntagabend plötzlich von Sturmwellen gepackt worden und gekentert. Überlebende empfanden das Geschehen nach eigenen Angaben wie einen Tornado, der aus dem Nichts auftauchte.

(sda)